

wenig feucht sind, daher eignen sich die Morgenstunden vorzerrichtigen meist richtig. Wenn bisher die Person, daß der Nachfolger zum Schwertern. Geschichter möchte ich bitten, sog. Puderquasten Andrassy's ein Ungar sein müsse, sich auf der Oberfläche gehalten anzusegnen und solche in den Blättern zu empfehlen; dadurch so sollte durch diese Meinung nicht etwa den Ungarn eine besondere Schmeichelheit erwiesen werden, es sollte vielmehr damit angekündigt werden, daß nur ein Staatsmann an das Puder kommen sollte, gegen den die Politiker des Deutschen Reiches kein Mißtrauen hegen. Man wußte, daß Fürst Bismarck in gewissem Sinne der Erfindung der österreichischen Arztlichkeit nicht recht traut, daß er dagegen bei den Ungarn Aufrichtigkeit und Vorurtheilslosigkeit voraussetzt. Daher die allgemeine Annahme, daß die Wahl des Monarchen auf einen Ungar fasseit werde. Diese Annahme wird jedoch hinsichtlich in dem Augenblote, in welchem sich ein österreichischer Staatsmann findet, dessen Persönlichkeit gewissermaßen Bürgschaft dafür bietet, daß sich ihm das Vertrauen der auswärtigen Regierungen, insbesondere Deutschlands, ohne Schwierigkeit zuwenden werde. Solch ein Staatsmann ist Baron Haymerle, dessen Name, seitdem die Candidaturen Karoly's und Szegedny's zurückgetreten sind, in der vorherigen Reihe genannt wird, wenn von dem Nachfolger des Grafen Andrassy die Rede ist. Baron Haymerle ist ein Mann in den besten Jahren, der erst unter Andrassy und durch diesen die höchsten Stufen der diplomatischen Laufbahn erreicht hat. Graf Andrassy zog ihn als Mitarbeiter in sein Büro, als im Jahre 1876 die Aufgaben des auswärtigen Amtes sich mehrten und erschwert, er vertraute ihm später den hochwichtigen Posten der Vertretung des Monarchie bei dem italienischen Hofe an und gab ihm endlich im vorigen Jahre ein eclatantes Zeichen besonderen Vertrauens, indem er ihn als dritten Bevollmächtigten der Monarchie auf den Berliner Kongress mitnahm. Es wäre also wohl nur natürgemäß, wenn Graf Andrassy ihn jetzt zu seinem Nachfolger vorschlagen würde.

Seinen Grundlage, die Wahl des Monarchen auf den zuverlässigsten und fähigsten Mann zu lenken, würde Graf Andrassy mit diesem Vorschlag nicht untertreten wollen. Ob Graf Andrassy in der That einen solchen Vorschlag gemacht, das ist in diesem Augenblick nicht zu verbürgen, aber begreiflich wäre es wohl und darum wird denn auch diese Candidatur, kaum daß sie aufgetaucht, sehr ernst diskutiert. Für die Erhaltung guter Beziehungen zu Deutschland wäre Baron Haymerle der rechte Mann, er ist selbst ein Deutscher, durch Herrn mit einer süddeutschen Familie verschwieg und ganz und gar so voll vom Geiste der Andrassy'schen Politik, daß er auch Deutschland gegenüber die sichersten Bürge schaffen bietet.

Gastein. 27. Aug. Vom Hofgastein aus unternommen am 22. d. Abends drei Fremde, Kaufleute aus Preußisch-Schlesien eine Bergtour nach dem Gamskarogel mit dem Bergführer Capar Angerer. Sie übernachteten in der letzten Sonnhütte, um andern Tages noch vor Sonnenauftgang die überaus lohnende prachtvolle Rundfahrt dieses Berges genießen zu können. Eine Stunde möchten die Fremden mit dem Bergführer auf der Spize des Berges verweilt haben, als gegen 5 Uhr früh plötzlich schwere Gewitterwolken heraufzogen. In kürzer Zeit kam das Unwetter in die Unterstandshütte an. In der Hütte war frischer ein Ofen angebracht, welcher mit der Zeit zugrunde ging; statt des Rauchfangs war nur noch eine Öffnung im Dache. Unterhalb derselben hatte sich der Führer mit dem Rücken gelagert; da derselbe dem Sach einiges entnehmen wollte, befand er sich in kniender Stellung. Plötzlich erhellt ein jähler Blitzstrahl die Hütte. Die drei Fremden, bestig erschreckt, rissen nach einer Pause dem noch immer knienden Führer zu, er möge sich doch befreien, allein derselbe gab auf wiederholtes Anrufen keine Antwort und blieb regungslos. Als sie nun näher zu ihm hinaustraten, wurde, daß am Montag am heiterhellen Mittag aus dem Buchthause in Luzern wieder geflohen. Thali trug während des Tages 15 Pfund schwere Ketten, aber trotz derselben gelang es ihm, aus seiner Zelle durch das Loslösen eines Brettes in der Höhe des vergitterten Fensterlichtes in die benachbarte Zelle zu dringen, wo er sich auf einen niedrigen, steinernen Ofen stellte und — das "Baderland" behauptet mit einem Besenstiel — die dünne Zimmereide durchbrach. Er gelangte auf den Strich, holte dort ans einer Kamer seine Zivilkleidung, ließ sich dann den Gangfenster nach von Abfall zu Abfall in den Keller hinunter und wollte wieder durch das Resterlicht entfliehen, das ihm schon einmal als Ausgang gedient. Diesmal war aber das Gitter solider, verhakt, er eine kurze dünne Treppe hinaufstieg, welche vom Keller in den Gang führt, wo sich die Direktorialwohnung, das Bureau usw. befindet; dort öffnete er mit geringer Gewaltanstrengung die etwas lotige Thüre, ging in das Zimmer des Direktors und stieg durch das Fenster auf der Südseite, indem er die auf dem Fenstergriff hängenden Blumentöpfe sorglich entzog, auf die Straße. Mittag war's, heißerheller Mittag, als der neue Schneiderkammarsch und die Recken unter den Feindstöbern die Stadt durchwanderte. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag brach er in eine Schmiede in Schwarzenberg ein, befreite sich von den Ketten, stellte einige Fleischstücke ein, härlte sich mit Speise und Trank und mache sich dann aus dem Staub. Bis er wiederkehrt, wird die fluchsfähige Zelle, an welcher man im Buchthause baut, wohl vollendet sein. (Noch sicherer wäre ein guter Strich.)

Semburg. Die hiesige Polizei entdeckte ein furchtbare Verbrechen, welches sich mehrere Ziehfrauen, denen Kinder zur Pflege übertraut wurden, zu Schulden kommen ließen. Diese weiblichen Ungehorsame haben nämlich systematisch das Ausplünderung der armen Kleinen, welche in Folge dessen mit Tod abgingen, betrieben. So wurden Anna Niedl, eine Arbeitersfrau, bei welcher in wenigen Monaten sechs ihrer Brüder anerwachsenen Kinder starben, dann Sophie Romanczak, bei der seit dem Mai drei Ziehinder verschwanden, und schließlich Sophie Mochnal, bei welcher zwei ausgeschwundene und dem Ende nahe stehende vorgefundene wurden, verhaftet. Unlängst hat vor dem Erbfauer Strafantrag eine Gerichtsverhandlung gegen ein Weil aus Rompolnice, Namens Sigmund, stattgefunden, welche wegen des Verbrechens des Erwähnten von Gott's Gnaden durch Entziehung der Nahrung zu 18 Jahren schweren Verbannung verurtheilt wurde.

London, 29. Aug. Eine Melbung aus Caxton vom 12. d. infolge des General Wölley mit den Gläsern. Bei dem Landesamt für das erledigte Amt des Ministers des Auswärtigen ist eine neue hinzugezogene, die alten Ansprüche nach zu nehmen ist, und große Chancen für sich hat. Es handelt sich hierum nicht um irgendwelchen englischen Capoletz und dieser Untergang würde die ganze Companie umfassen, wenn es wahr wäre, daß nur ein ungarter Minister des Auswärtigen in unserer Monarchie werden dürfe. Aber diese Annahme ist keines-

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Zeitungsviertel. 9 d.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 102.

Donnerstag den 4. September

1879.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf § 5 der Ministr. Verf. vom 21. Aug. d. J. Reg. Bl. S. 244 aufgefordert, Fleischhauerkommissionen aufzustellen und unter Hinweisung auf die Belehrung für Fleischhauerkommissionen zu verpflichten. Bis 15. Septbr. d. J. ist der Vollzug dieser Anordnung hieher nachzuweisen. Ist in einzelnen Orten die Fleischhauerkommission schon ordnungsmäßig zusammengekommen, so bedarf es nur einer protokollarischen Hinweisung auf die erwähnte Belehrung.

Den 2. September 1879.

R. Oberamt.
Baum.

Am nächsten
Montag den 8. Sept. d. J.
Vormittags 9 Uhr
werden dem David Ade, Schäfer, nachstehende Gegenstände im Exekutionsweg verkauft auf dem Rathaus in Boderweissbuch:

ein Fäß, circa 2 Eimer haltend,
ein Wagen,
ein Pflug,
ein Handwaggle.

Diese Gegenstände sind in gutem Zustande und werden Käufer hiezu eingeladen.
Boderweissbuch, den 1. Sept. 1879.
Schultheißenamt.
Schnipp.

4000 Mark
hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen
Oberamtsparfasse.
2

Am Samstag den 6. Sept. wird
beim Armenhaus und im Zaiher Garten
verkauft.

Zusammenkunft Abends 5 Uhr beim
Armenhaus.

Feldwegmeisteramt.
Feuerwehr.
Da heuer die beiden Feiertage Bartholomäus und Matthäus je auf Sonntag fallen, so findet die gewöhnlich an einem der genannten Tage abgehaltene

Hauptprobe
nächsten Sonntag den 7. ds. Nachmittags 4 Uhr statt. Hierbei haben sämtliche feuerwehrpflichtige Mannschaften in voller Ausrüstung auf dem Marktplatz anzutreten.

Bemerkt wird, daß das Richterschein ohne genügende Entschuldigung statutenmäßig mit 1 Mark Strafe belegt ist.

Das Commando.

Ich habe ein kleines Brettewägele zu verkaufen.

G. Kraft.

Das Gehmidgras
von 1/2 Morgen Wiesen auf der Au hat zu verkaufen.

J. Hauber.

Schraders vorzüglicher Trauben-Brust-Honig
sei allen mit Hühn behafteten (Erwachsenen und Kindern) bestens empfohlen.

Durch den vorzügl. Trauben-Brust-honig von Apoth. J. Schrader in Feuerbach, bin ich von einem langjährigen Lungeneiden u. quälenden Husten gänzlich befreit worden.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittags 3 Uhr statt.

Der trauernde Gatte Friedrich Ernst mit seinen 7 Kindern.

Depot in Schorndorf bei Carl Zell, Welzheim: Apotheke.

Bäckerchrling gesucht.
In eine hiesige Brod- und Feinbäckerei suche ich zu baldigem Eintritt einen ordentlichen jungen Menschen achtbarer Eltern. Näheres durch das Commissions- und Stellenvermittlungs-Bureau von

G. Beisswenger,
Stuttgart.

Hohengehren.
Eine Mostpreisse
mit 2 hölzernen Spindeln sammt Mahl-trog und Stein hat zu verkaufen

Johannes Schwild.

Oberberken.
Ein weißer Hund mit rothem Behang (Bernhardiner) ist mir zugegangen und kann ihn der Eigentümer gegen Eintrittsgebühr und Futterungskosten innerhalb 14 Tagen abholen bei

G. Schnell.

Eine Parthe grohe und kleine verkauf
2. Schuhoden Räder.

Das Dehndgras
von 2½ Viertel Baumgut im Hof ver-
kauf. Gerhab, Sattler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie sämtliche Frauenkrankheiten wie Weißfluß, Bleichfucht u. s. w. u. s. w. mit bestem Erfolge. Ebenso Fußgeschwüre, selbst veraltete, sowie sog. Kind- oder Krampfadern mit einem neuen amerikanischen Mittel ohne Nachtheile für Gesundheit. Fußgeschwüre entferne ich unter Garantie, ohne zu schneiden, ebenso Hühneraugen. Bettläsionen beseitige ich in den allermeisten Fällen. Magenleiden behandle ich nur mit homöopathischen Mitteln. Auch empfehle ich schwangeren Frauen ein bedeutendes Geburtserleichterungsmittel. Ebenso führe ich das Neueste an

Begrenzte in Nachbuden und Banda-
gen für Muttervölker zu.
W a t c h e l, Homöopath,
Wund- u. Geburtsarzt,
Spezial-Artist in Frauenkrankheiten.
Derselbe ist in Schorndorf am nächsten Montag den 8. Sept. im Gathof zur Probe von Morgen 8 bis Nachmittags 3 Uhr zu sprechen.

Zeugnisse.

Meine Güterungen, welche mich jahrelang sehr schmerzen, hat mir Herr Mai-
chel schmerzlos entfernt.

Frau Heilig in Wengarten.

Ich bezeuge dem Dr. Maichel gerne, daß derselbe mir eine Falzschwulst, die ich 25 Jahre hatte, ohne zu schneiden, schmerzlos entfernte.

Pfarrer Herlikof fer
in Oberdissingen.

Die unterzeichnete Stelle bezeugt dem Dr. Maichel, daß er in dieser Gemeinde mehrere Kinder und Mädchen vom Bettläsionen befreite.

Unterscheidheim. Ellwangen.

Schultheißenamt. Sotter.
Meine Frau litt 25 Jahre an offeneu

Hüften mit Krampfadern. In dieser Zeit natürlich verschiedenes angemand, jedoch ohne Erfolg, wendte ich mich noch breitlich an Dr. Maichel und nach 3—4wochentlicher Behandlung desselben war meine Frau geheilt und hat bis jetzt nicht die geringsten Nachtheile verspürt.

Bergenweiler, O.A. Heidenheim, im Juli 1877.

Kgl. Waldschütz Frisch.

Ich bezeuge hiermit dem Hrn. Geburts-
arzt Maichel, daß seine Mittel bei
meiner Frau, welche vorher immer sehr schwer geboren, die besten Dienste geleistet haben.

U l m e r, Lehrer in Reuthin.

Ich berichte Sie mit einigen Zeilen, daß mir Ihr Geburtserleichterungsmittel die besten Dienste geleistet hat, indem ich bei meinen früheren 3 Geburten jedesmal den Geburtshelfer haben mußte, diesmal aber ganz gut ohne Geburtshelfer von Statten ging.

Ehrbarer Herr!
Ich berichte Sie mit einigen Zeilen, daß mir Ihr Geburtserleichterungsmittel die besten Dienste geleistet hat, indem ich bei meinen früheren 3 Geburten jedesmal den Geburtshelfer haben mußte, diesmal aber ganz gut ohne Geburtshelfer von Statten ging.

Ulmer, Lehrer in Reuthin.

Ich berichte Sie mit einigen Zeilen, daß mir Ihr Geburtserleichterungsmittel die besten Dienste geleistet hat, indem ich bei meinen früheren 3 Geburten jedesmal den Geburtshelfer haben mußte, diesmal aber ganz gut ohne Geburtshelfer von Statten ging.

W. Wiedmann,
in Degglingen, O.A. Geislingen.

Wenn der Graf Andrássy zu jener Zeit trocken erklärt hätte, daß er den Einmarsch Russlands in die Donaufürstenthümer als causus belli ansiehe, so würde das, nach menschlichem Ermessens, Russland verhindert haben, seiner nationalen Lieblingsidee die Zügel schließen zu lassen. Daß Österreich neutral blieb, ist sehr wahrscheinlich dem Einfluß des weltlichen Reichskanzlers zuzuschreiben, welcher in diesen Fragen mit dem österreichischen Reichskanzler dieselben Auffassungen theilte.

Als dann Russland nach schweren Kämpfen den Balkan überschritten hatte, als endlich das traditionelle Strebenziel aller russischen Politik, die Hagia Sophia in den Bereich der russischen Kanonen gerückt war und die russischen Heersäulen Stambul wie mit eisernen Klammern umspannt hielten, da wäre es ja Sache Russlands gewesen, die reife Frucht seiner blutigen Anstrengungen zu pfücken und es dabei allerdings auf einen Krieg mit England ankommen zu lassen.

Dass Russland in diesem Augenblick vor den letzten Consequenzen seiner Politik zurückstredet, — wen anders, als sich selbst, will es dafür verantwortlich machen? — Russland hatte sich in dem deutsch-französischen Krieg neutral verhalten. Nun wohl! Deutschland verhielt sich neutral in dem russisch-türkischen Krieg. Mehr konnte Russland nicht verlangen.

Es war ja doch nicht Deutschland, welches im letzten Momente zwischen Russland und die Erfüllung seiner Wünsche trat; sondern England war es, welches zu einem Kriege bis aufs Messer rüstete, um Konstantinopel zu schützen und dem weiteren Vorgehen Russlands ein mächtiges „Halt!“ entgegenzurufen.

Schien es doch damals wochenlang, als sei ein Krieg „zwischen Elephant und Wallfisch“ unvermeidlich geworden, ein Krieg, dessen erstickende Schläge den ganzen Erdball in Verwirrung gestürzt, und fast die bekannte Welt in Mitleidenschaft gezogen haben würden.

Allerdings waren die weiteren Folgen eines solchen Krieges, zu dessen Schonungslos vernichtender Führung beide Gegner — Russland und England — bereits weit ausholten und umfassende Vorbereitungen trafen, gar nicht abzusehen. Der ganze Bestand der gegenwärtigen Weltordnung wäre dabei zulegt vielleicht in Frage gerathen! — Da befand sich Russland! Es sah daß seine Rechnung nicht richtig gewesen. Es schaute zurück vor dem einzigen Schritt, welcher allein das Ziel eines Krieges, wie des eben durchgeföhrten sein konnte, und das zu jener Zeit fast unmöglich schienende geschah: Russland ließ die bereits fest umspannte Beute fahren, ging auf den Berliner Kongress, unterwarf sich den Abmachungen derselben und — hatte allerdings einen unendlich blutigen und kostspieligen Krieg umsonst geföhrkt; denn die Wiedererwerbung Besarabiens wird ja doch nicht im Ernst als ein Ersatz für die gebrachten Opfer gelten können.

Dass dies Resultat für Russlands Eigenliebe eben so bitter, als für seine Interessen schädigend sein müsse, steht außer Zweifel. Über wer trägt hieran anders die Schuld, als Russland selbst? Wer hiess denn Russland einen solchen, durch nichts motivierten

Augenblick doch an einen Europäischen Kongress zu appelliren?

Es war sicher, daß man nach einem siegreich geführten Kriege, wie ihn Russland gegen die Türkei durchgeföhrkt, nicht vor die Nation treten könnte mit einem Viechen Besarabiens als Siegesbeute in den Händen, ohne einen furchtbaren Rückslag zum, in Gestalt des „Nihilismus“, welcher durch die geschilderten Verhältnisse zwar nicht geschaffen, wohl aber in die Arena gerufen worden ist.

Was die Ergebnisse des Berliner Kongresses vollends wie einen schmerzlichen Stachel ins russische Fleisch dringen ließ, war die bald sich aufdringende Überzeugung, daß man die Rolle,

welche man so gerne in der Türkei gespielt hätte, ganz einfach an Österreich abgetreten hatte, welches mit der Erwerbung von

Bosnien tatsächlich auf der Balkanhälfte festen Fuß fasste und sich nunmehr ansicht, unter Zustimmung Deutschlands, das ge-

samte untere Donaugebiet unter seine Fittiche zu nehmen.

Russland hat also durch einen unter den schwersten Opfern

siegreich geführten Krieg erreicht, daß ihm selbst der Siegespreis für immer entgeht und einem ohnehin gehafteten Rivalen fast mühselos zufällt! Russland räumt die mit dem Schwerte eroberte

Balkanhälfte, laut Berliner Vertrag bis auf den letzten Mann und Deutschland-Oesterreich schließt sich an Russlands Stelle an

der Donau vor, um russische Einmischung dort und auf der Balkanhälfte für immer auszuschließen.

Dass ein solches Resultat des Krieges und des Berliner

Kongresses in Russland die tiefste Verstimmung hervorruft, ist begreiflich.

Dass aber diese Verstimmung sich gerade gegen Deutschland richtet und zunächst in wütenden Zeitungsartikeln gegen uns entladet, ist zwar auch verständlich, bedarf aber zu seiner

vollen Erklärung doch auch einer genaueren Kenntnis russischer

Verhältnisse, als sie bis jetzt in Deutschland gang und gebe ist.

(D. R. P.)

In Oberhausenried, Gem. Neukirch, O.A. Zeitung
tagl. am Sonntag den 31. Aug. Morgens 6 Uhr der Blitz in ein Wohnhaus Janunt Scheuer, welche sofort gänzlich abbrannte.

— In Tobel, Gem. Neu, O.A. Waldsee, schlug am gleichen Tag, Morgens 6½ Uhr der Blitz in die Scheuer des Müller, welche gänzlich abbrannte.

(Schw. M.)

Heidelberg, 30. Aug. Heute Morgen hat sich der dahier wohnende Zugmeister Mohr in der sog. Wolfsöhle erschossen. Das Motiv des traurigen Schrittes sollen mögliche finanzielle Verhältnisse gewesen sein, in die er durch wuchernde Hände gerathen ist, und solches in einem Brief an seine Tochter als Grund bezeichnete. Der Verstorbene war Witwer und Vater von 2 Kindern. (G. S.)

Aus dem bayerischen Walde, 24. Aug. Am ver-
sloffen Freitag wurde der größte Theil des bayerischen Waldes von einem Gewitter betroffen, das durch zweistündigen wolken-

bruchartigen Regen vielfachen Schaden an Feld und Wiesen, an Straßen und Brücken, an Gärten und Häusern verursachte, besonders Mühlen und Hammerwerke theils ganz zerstörte theils

schwer beschädigte. In Thälern, wo sich sonst winzige Döcklein

strömen, glichen diese nach ein paar Stunden den größten

Strömen. In unserer Nähe, nämlich in der Pfarrerei Haybach:

Menschenleben, einer Mutter und ihrer zwei Knaben — einer 6, der andere 4 Jahre alt — zu beklagen. Die Familie hatte sich

bereits zu Bett begeben, und als der Mann erwachte und in der unteren Stube nachsehen wollte, ging ihm das Wasser bereits

über die Brust, und schon nach einigen Augenblicken hatte die

Wasserhöhe das Dach erreicht und drang so heftig ein, daß ein

Eintrinnen der Mutter und Kinder nicht mehr möglich war. Die

Frau ward verschüttet und die Knaben schwemmte die wilde Fluth

weit in das Feld hinein.

Schweiz. Mittwoch Abend fand man in Basel einen Wirth im Gang zu seinem Schlafzimmer erschossen. Als der Wirth dringend verdächtig wurde die Frau des Erschossenen ge-
fänglich eingezogen.

Wien, 31. Aug. „Presse“ und „Fremdenblatt“ melden: Die österreichische Kommission hat gestern die Grenze des Paschaliks Novibazar überschritten. Eine türkische Eskorte von 28 Mann wurde der Kommission beigegeben.

Paris, 27. Aug. Der König von Spanien befindet sich noch immer in Arcachon. Die Schwierigkeiten betreffs des Heiratscontracts sind gehoben. Es handelt sich einerseits

gegen die Stellung der Erzherzogin Marie Christine für den Fall zu sichern, daß ihr königlicher Gemahl seinen Thron verlieren würde, und anderseits um die Bildung des Hoffstaates der zukünftigen Königin von Spanien. Diese wünscht nämlich, daß sie in ihrer Umgebung zwei österreichische Hofdamen, einen öster-
reichischen Arzt und einen österreichischen Sekretär haben kann.

Paris, 27. Aug. Der König von Spanien befindet sich noch immer in Arcachon. Die Schwierigkeiten betreffs des Heiratscontracts sind gehoben. Es handelt sich einerseits

gegen die Stellung der Erzherzogin Marie Christine für den Fall zu sichern, daß ihr königlicher Gemahl seinen Thron verlieren würde, und anderseits um die Bildung des Hoffstaates der zukünftigen Königin von Spanien. Diese wünscht nämlich, daß sie in ihrer Umgebung zwei österreichische Hofdamen, einen öster-
reichischen Arzt und einen österreichischen Sekretär haben kann.

Güglingen, 31. Aug. Da die Wespen so gar zahlreich auftraten, was auf einen guten Wein- und Obstgarten schließen läßt, so ist das Sammeln und Abliefern derselben entsprechend prämiert worden. Auch Quatten treten zahlreich und schädlich auf, ebenso Werren von erheblicher Größe.

Niedarsalm, 1. Sept. Gestern Nachmittag fiel ein 3½-jähriges Kind, das augenblicklich ohne Rücksicht war, zwei Stockwerke hoch aus dem Fenster auf das Straßensplaster, ohne daß es auch nur die geringste Verletzung oder Schürfung davongetragen hätte. Die Freude der Eltern kann man sich wohl denken.

Bon der schwäbischen Alb, 30. Aug. Nach bisher gelangten Mittheilungen sind in Laichingen vorgestern vier Gebäude abgebrannt.

Tübingen, 1. Sept. Gestern Abend wenige Minuten vor 9 Uhr brach zu Tübingen in einer entbehladenen Doppelscheiter Feuer aus, welches das Gebäude binnen einer halben Stunde bis auf den Grund zerstörte. In dem angrenzenden Wohnhaus mußte eine franke Frau fortgetragen werden. Aus dem benachbarten Weilheim war sofort Hilfe zur Stelle, so daß die Tübingener im Verein mit den Weilheimern (Lauter Landleute, keine reguläre Feuerwehr) den Brand lokalisiert und unschädlich gemacht hatten, bis die Tübinger Feuerwehr, 9½ Uhr auf dem Platz erschien. Trotzdem hatte die Leute noch zu thun und war auf der Brandstätte beschäftigt bis 11 Uhr. Die Gewöhnlichkeit ist verschärft; ob deren Inhalt auch, konnten wir

jährig-Freiwilligen ist auf 8820 fixirt.

Paris, 29. Aug. Anläßlich der Gerüchte über Entfernung seiner Ansprüche seitens des Prinzen Don Carlos veröffentlichten die legitimistischen Journale eine Note, in welcher sie sich ermächtigt erklären zu melden, daß Don Carlos sich seiner Rechte, die er mit dem Schwerte in der Hand vertheidigte, weder begeben, tönen, noch wolle. — König Alphonos hat heute Morgen Arcachon verlassen. Die Erzherzogin Marie Christine wird heute Abend abreisen und nach Paris zurückkehren.

Rom, 28. Aug. Die außerordentlichen atmosphärischen Zustände und die große Hitze in diesem Jahre hat nicht blos zu Ceprano miasmatische Fieberkrankheiten erzeugt, so daß die dortigen Männer eingestellt werden müssen, weil an einem einzigen Tage in einem Regemente allein 87 Soldaten krank wurden, sondern selbst in der Umgebung Rom sind die Fiebererscheinungen derart aufgetreten, daß die hiesigen Hospitäler überfüllt sind und eine Conferenz unter dem Vorsitz des stellvertretenden Bürgermeisters abgehalten werden mußte, welche die schleunige Errichtung eines neuen Hospitals für weibliche Kranken beschloß.

Rußland. (Ernt'e.) Süd-Rußland, die fruchtbarste und getreidereichste Gegend des großen russischen Reiches, lieferte in Bezug auf die Ernte nicht die glänzenden Resultate, auf die man bisher zu rechnen gewohnt war. Günstiger war die Ernte in den Gouvernements Taurien (Krim), Tschetatinslaw, Charkow und Poltawa. Weniger günstig dagegen in den Gouvernements Bessarabien und Cherson; dagegen war dieselbe in den Gouvernements Podolien, Kiew und Wolhynien beinahe ungenügend. Aus dem nach offiziellen Daten gearbeiteten Berichte des Petersburger "Golos" vom 22. ds. erzieht man, daß die Ernte in Süd-Rußland im Allgemeinen eine mittelmäßige war. Was den Erntestand der übrigen Theile Russlands angeht, fehlen hierüber bis jetzt die offiziellen Berichte, derselbe dürfte jedoch dem in Süd-Rußland weit nachstehen. An Aufmerksamkeit dessen hat sich auch der Getreide-Export in Süd-Rußland in diesem Jahre um Bedeutendes verringert. So wurden in der Zeit vom 1. (13.) Juli bis 1. (13.) Aug. d. J. aus Odessa nur 560,000 und in der Zeit vom 6. bis 31. Juli etwa 775,000 Tschetwert (Mezen) oder beinahe um die Hälfte weniger als 1878 exportirt.

England. So ist denn die Affaire Carey endlich abgehängt. Am Morgen des 23. August war der "Jumna", an dessen Bord sich Carey und seine Familienangehörigen befanden, von Plymouth kommend, auf die Rède von Portsmouth eingelaufen. Der Oberst Gordon stieg an Bord des Schiffes, überreichte Carey ein versiegeltes Schreiben und führte ihn dann zum Commandanten, dem Fürsten von Sachsen-Weimar. Freudestrahlende Antlitzes kehrte Carey bald zurück — er war frei. Das Urtheil des ersten Kriegsgerichts war cassirt worden, nicht wegen eines Fornichters, sondern weil die Anklage falsch begründet war und auf besonderen Wunsch der Königin von England, die hierzu namentlich durch die dringenden Bitten der Kaiserin Eugenie veranlaßt war. So wird Lieutenant Carey wahrscheinlich bald auf demselben Schiffe, das ihn als Gefangenen nach England gebracht hat, die Rückreise nach dem Cap antreten.

London, 30. Aug. Der andauernde Regen verursacht im ganzen Lande beträchtlichen Schaden. Im Themethal ist das Wasser stetig im Steigen begriffen. Bei Oxford, Maidenshead und zwischen Windsor und Staines stehen hunderte von Recken-, Gras- und Kornland unter Wasser; das bereits geschnittene Korn ist verloren und viel Vieh ertrunken. Das Hopfenpflücken zieht sich in die Länge, während der allgemeine Notstand in den Hopfendistricten durch die Schäden von Hopfenpflücken vermehrt wird, welche arbeitslos sind. Im Leitthal ist viel Schaden angerichtet; der Fluß steigt beständig. Fast im ganzen Lande sind die landwirthschaftlichen Arbeiten in Folge des Regens eingestellt.

Türkei. (Geldnot Aufstand in Arabien.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die stricken Beamten des Kriegsministeriums ihr Gehalt für den Monat — April ausgezahlt erhalten. Die armen Teufel scheinen das als ein großes Glück zu betrachten, denn sie haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Gleichzeitig wird berichtet, es sei ein Aufstand in El-Chattif, in der Provinz Arabien am persischen Meerbusen, ausgebrochen. Die Beduinennämme haben sich den Rebellen angeschlossen, die eine autonome Regierungsform proclamirt haben. Auf Anordnung des General-Gouverneurs von Mesopotamien sind alle verfügbaren Truppen zum Beistande der Behörden abgesendet worden. — Die Geldnot in Konstantinopel ist grenzenlos.

(Das lenkbare Luftschiff erfunden.) Die Nachricht, daß das lenkbare Luftschiff erfunden sei, ist jetzt schon oft aufgetaucht, ohne sich zu bewähren, daß man mit Recht geneigt sein wird, jede neue Nachricht dieser Art mit Misstrauen aufzunehmen. Wir selbst haben uns sehr zweifelnd gegen alle Nachrichten dieser Art verhalten. Vor einigen Jahren ist jedoch ein Ereignis eingetreten, welches uns mehr als früher geneigt macht, an die Möglichkeit zu glauben, daß das lenkbare Luftschiff noch in absehbarer Zukunft konstruit werde. Vor 2 oder 3 Jahren hat nämlich ein Polytechniker in Zürich den wissenschaftlichen

Nachweis geliefert, daß das lenkbare Luftschiff unmöglich sei und es ist eine alte Erfahrung auf dem Gebiete des Verkehrswesens, daß die bedeutendsten Erfindungen und Fortschritte auf demselben sich zu verwirrlichen pflegen, bald nach dem der "wissenschaftliche Beweis" ihrer "Unmöglichkeit" geführt worden ist. Das ist zwar ein Paradoxon, aber zugleich auch nachweisbare Thatsache. Jetzt wird über die angebliche Erfindung eines lenkbaren Luftschiffes von Pastor Fischer in Hulda dem "Hahn. Cour." Folgendes gemeldet: „Ihrem Wunsche gemäß teilte ich Ihnen gern einiges Nähere über die mir patentirte Erfindung eines lenkbaren Luftschiffes für Ihr geschätztes Blatt mit. Uebrigens erscheint mir die Lösung im Prinzip so einfach, daß ich mich darüber wundere, sie nicht schon längst von Anderen gefunden zu haben. — Das Luftschiff bietet, gleich dem mit ausgebreiteten Schwingen dahinschwebenden Vogel der Luft eine weit ausgedehnte Tragsfläche, aber eine möglichst schmale und starke Vorderseite dar und ist dabei speziell schwerer als die Luft. Die Richtung der Tragsfläche läßt sich vom Schwerpunkt des Schiffes, dem unterhalb des Flugdaches befindlichen Fahrkorbe aus leicht verändern, und liegt hierin ein wesentliches Mittel der Lenkung, welches besonders dann zur Geltung kommt, nachdem man die eigentliche Flughöhe bereits erreicht hat. Zur Auffahrt bedient man sich des Flügelschlages, und ist das hohle Flugdach durch Füllung innen angebrachter Schläuche mit Hydrogengas infolge zu erleichtern, daß die für die Fortbewegung vorhandene Kraft ausreicht, um vermittelst zweier in der Richtung des Daches arbeitender Flügel das Aufsteigen in schräger Richtung zu bewirken. Man kann die Flügel gleichmäßig zuschlagen lassen, aber auch nach Belieben mit dem rechten oder dem linken Flügel stärkere Schläge ausführen und hat somit auch beim Aufsteigen die Lenkung des Fahrzeugs in seiner Gestalt. Ist man hoch genug gestiegen, so bedient man sich zur Weiterbewegung der eigenen Schwerkraft; man läßt sich, indem man den Schiffsschnabel etwas unter die Horizontale neigt, abwärts schießen und leift dann wieder aufwärts. Indem man so in sanfter Wellenlinie dahinschwebt und gelegentlich im Aufwärtsgehen einige Flügelschläge anwendet, wird man eine rasende Geschwindigkeit erreichen und selbst den schnellsten Vogel im Fluge überholen können. — Die Construction des Luftschiffes ist der Einfachheit wegen zunächst für eine Person berechnet, welche das Gepäck mit sich führen kann und durch Niedertreten den Flügelschlag hervorzubringen hat. Indessen wird die Anbringung eines leichten Motors, welcher den Fahrenden die Arbeit des Treitens abnimmt, nicht schwierig sein und ebenso wird das Fahrzeug sich leicht zur Mitnahme mehrerer Personen einrichten lassen; auch die Anhängung eines kleinen Trains von passend belasteten Ballons erscheint nicht ausgeschlossen. — Bezüglich der Details der Einrichtung meines Flugschiffes muß ich Denjenigen, welche sich dafür interessiren, auf die hoffentlich in Nähe erscheinende Patentchrift verweisen. Ich hoffe, daß es mir an thakräftigen Beistande zur Durchführung meines Projects nicht fehlen und daß die Zeit nicht fern sein werde, wo eine jede größere Stadt ihre Station für regelmäßige Luftschiffarth besitzt.“

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 20. Aug. bis 2. Sept. 1879.

Geburten:

Den 20. Aug.: Bertha Luise, Kind des Johannes Habermann, Schmieds.

Den 24. Aug.: Karl Hermann, Kind des Konrad Schmid, Weingärtner.

Den 26. Aug.: Ernst Gottlob, Kind des Jung Christian Dürre, Weingärtner.

Den 29. Aug.: Katharine Wilhelmine, uneheliches Kind der lebigen Katharine Rosine Schaal.

Eheablegungen:

Den 23. Aug.: Joh. Martin Kün, Schreiner von Waldorf Oberamt Nagold mit Mathilde Wilhelmine Sophie Zoll von hier.

Sterbefälle:

Den 25. Aug.: Karl Friedrich, Kind des Gottlieb Kieß, Schuhmachers 2½ Monate alt.

Den 27. Aug.: Gottlieb Friedrich Schmid, Conditor, 74 Jahre alt.

Den 28. Aug.: Lydia Bertha, Kind des Heinrich Böhl, Zeugmachers, 14 Tage alt.

Den 1. Sept.: Karl Gottlob, uneheliches Kind der Luise Hofmeister, 3 Monate alt.

Den 2. Sept.: Christiane Rosine geb. Niedlinger, Cheftau des Samuel Friedrich Ernst, Weingärtner, 50 Jahre alt.

Rebigert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 103.

Samstag den 6. September

1879.

Bekanntmachungen.

Schöndorf.
Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages
 Ihrer Majestät der Königin
wird am nächsten Sonntag den 7. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr vom Rathause aus,
im feierlichen Kirchgang
stattfinden. Die Einwohnerschaft ist zur Theilnahme hieran freundlichst eingeladen.
Den 5. September 1879.

Oberamtsrichter	Defkan	Camerlaverwalter
Biesching.	Günch.	Seitz.
Oberamtmann	Oberamtsarzt	Juristmeister
Baum.	Gaupp.	Schultheiß.

Schorndorf.

Die diesjährige

Bezirkschulversammlung

soll am Mittwoch, 10. September, dahier stattfinden.

- 1) Vormittags 9 Uhr: Musikalische Produktion in der Kirche
2) Vormittags 10 Uhr: Verhandlungen auf dem Rathaus
a) Bericht des Bezirkschulinspektors.
b) Über Volksschule und Leben (Ref. Konf.-Dir. Pfr. Stockmayer).
c) Über zweimäßige Vertheilung des Schulungstoffs auf die einzelnen Schuljahre (Ref. Mittelschullehrer Kettner).

Die Herren Bezirkschulinspektoren wollen den Schülern ihrer Parochie hieron zweckmäßig Mittheilung machen. Die Mitglieder der Ortschulbehörden, sowie sonstige Freunde der Schule werden zur Theilnahme gezielen eingeladen.

R. Bezirkschulinspektor.

Hoffmann.

in der Grafenhalde.

Anschlag 900 M.

Hiezu werden Kaufleute eingeladen.

Den 3. Sept. 1879.

Stadtschultheißenamt.

Graup.

Revier Schorndorf.

Ohndgras-Berlauf

in Gaibobel- und Kraus-Wiesen

Montag den 8. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

im Spitalhof.

Schorndorf.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und

Bürgen- und Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte

Personen wollen

binnen 8 Tagen

zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vor-

zunehmenden Theilungsgewärfen, schriftlich

angemeldet werden, widergenfalls die

Gläubiger die im Nichtanmeldungfalle

für sie entstehenden Nachtheile sich selbst

zuzuschreiben haben.

Garten:

27 Ar 54 M. Gras und Baumgarten,

5 Ar 42 M. Gemüsgarten,

1 Ar 15 M. Gartenhaus.

33 Ar 11 M. auf dem unteren Graben

neben dem Fahrweg und

Gottlob-Jannetsch Bäl.

Anschlag incl. Objekts 400 M.

22 Ar 69 M. Acker im Ziegelfeld, rechts

und links der Eisenbahn.

Anschlag 800 M.

22 Ar 68 M. Kleeader mit Bäumen

im Tiefeler.

Anschlag incl. Obst 400 M.

50 Ar 32 M. Acker, früher Weinberg,

Anschlag inkl. Weinberg.

Anschlag inkl. Weinberg.